

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 16. September.

Korpsbefehl.

Im Auftrage des Generalcommandos des 4. Armeekorps übermittle ich dem Chef des Generalstabes, Herr Generalmajor von Falkenhahn, der „Saale-Zeitung“ die Abschrift des nachstehenden, vom verlassenen Sonnabend datierten Korpsbefehls:

Seine Majestät der Kaiser und König haben dem Armeekorps beim Schluß der Manöver uneingeschränkte Anerkennung ausgesprochen und mich beauftragt, den Generalen, Kommandeuren und Offizieren den königlichen Dank für die treue Hingabe an ihren Dienst auszudrücken, sowie die Mannschaften für ihre guten Leistungen zu belohnen. Die Leistungen hätten anerkennen lassen, daß alle Waffen in erster, zielbewußter Arbeit kriegstüchtig herangebildet sind. Die hervorragenden Leistungen, die Seine Majestät der Kaiser und König gesehen habe, hätten die Gewähr, daß das Armeekorps bestehen wird, wenn ernste Zeiten kommen sollen.

Indem ich diese gnädige Anerkennung des Allerhöchsten Kriegsherrn, die jeden Angehörigen des 4. Armeekorps mit Stolz und Freude erfüllen wird, bekannt gebe, sage ich den jetzt aus dem aktiven Dienst scheidenden Kameraden, sowohl den aus dem Beurlaubenstande zu den Manövern eingezogenen, als auch den zur Reserve übertretenden, ein herzliches Lebenswünsch.

Mögen in ihnen die Gefühle der Königstreue, der Vaterlandsliebe und der Manneszucht, wie sie im 4. Armeekorps gepflegt werden, stets lebendig bleiben. Uns allen aber sei die Anerkennung Seiner Majestät des Kaisers und Königs ein neuer Ansporn zu treuer Pflichterfüllung.

Magdeburg, den 14. September 1912.

Der kommandierende General.

Sigt von Armin.

Neues Baugelände für Villengrundstücke.

Vor einiger Zeit haben bekanntlich die Eigentümer des auf den Gröllmüher Höhen zwischen Bergstraße und Gellitz beim Birkenwäldchen gelegenen Geländes (Herr Sanitätsrat Dr. Ulrichs und die Cremer'schen Erben) einen Vertrag abgeschlossen, wonach die hiesigen Stadterweiterung bis zum Fiesberg-Denkmal in Größe von ca. 18 000 Qm. kostenfrei an die Stadtgemeinde abgetreten werden, um neue Brombeerenanlagen für das Publikum zu schaffen. Dagegen haben die städtischen Behörden die Aufschließung des auf der Höhe gelegenen Geländes zu Baumzwecken, verbunden mit der Durchführung mehrerer Straßen genehmigt und somit endlich einen Plan vollendet, der schon vor längeren Jahren von unserem damaligen Stadtbaurat Genzmer in weiser Voraussicht eifrig denkiert und befürwortet worden ist. Der parallel der Talstraße am Fuße der Höhe sich entlang ziehende beliebte Weg ist ja darum auch zur lebendigen Erinnerung an den hiesigen noch immer hochgeschätzten Mann, dem die Entwicklung Halles viel verdankt, „Genzmer-Weg“ getauft. Die von hier aus auf die Höhen in den sanften Windungen führenden Wege sind zur Zeit teilweise noch in Arbeit, werden aber hoffentlich noch bald dem öffentlichen Verkehr zugänglich gemacht.

Will man augenblicklich das in Frage kommende Baugelände besichtigen, so geht man am besten vom Endpunkt der Straßenbahn an der Gröllmüher Brücke die nach dem Exerzierplatz führende Hauptstraße ca. 200 Meter hinauf, biegt links ab in den schon teilweise ausgepflanzten „Hohen Weg“ und befindet sich somit schon nach 2 Minuten mitten in dem Bauland. Hier herrscht zurzeit reger Betrieb, denn nicht nur einige Bauten gehen ihrer Vollendung entgegen, sondern auch die Straße „Hohe Weg“, welche sich von dem Bergschützengarten am Rande der Höhe im Bogen hinzieht, wird jetzt nach erfolgter Kanalifizierung ordnungsmäßig reguliert, so daß einer weiteren Besäumung nun kein Hindernis im Wege steht. Allem Anschein nach wird hier ein Villenort entstehen, welches unserer Stadt zur Zierde gereichen dürfte. Nicht schmal nehmen sich die 3-4 fertigen Häuser aus, deren rote Ziegelhäuser man aus dem Grün hervorlugen sieht, wenn man vom jenseitigen Ufer der Saale (etwa am „Saalschlößchen“ liegend) nach den typisch gelegenen Gröllmüher Höhen hinüber blickt. Das

Gelände dort oben ist aber auch in jeder Beziehung ein herrliches Stück Erde, wie geschaffen als Wohnsitz für solche, die zwar die Vorteile der gegenüberliegenden Großstadt genießen, aber andererseits von dem Trübel einer solchen verschont bleiben wollen. Ruhe und Frieden herrschen hier auf der gesund gelegenen, fast staubfreien Höhe, denn die rauschenden Wogen des Großstadt-Lebens branden hier nicht herüber. Mit wünschigem Behagen kann man dafür aber in vollen Zügen die frische kräftige Luft einatmen und Erholung finden von dem nervenzerstörenden Stadtlärm. Auch der Naturfreund kommt hier oben gut auf seine Rechnung, denn zu unseren Füßen breitet sich das Saaletal mit seinem Zauber aus. Das Auge genießt in der Tat einen Rundblick der geradezu entzückend ist. So sieht man die nahen Trobairer Felsen, den schön bewaldeten Berg des Zoologischen Gartens, die Reimig und Siedgarten mit der Burgtrinne Gieschensstein, die Reimig und Siedgarten mit dem Säulensee von Halle mit vielen hochragenden Bauwerken sowie nach der anderen Seite die Höhe und bei klarem Wetter auch den Petersberg. Jedenfalls kann den Besuchern des Saalefels ein Spaziergang nach jenem Gelände nur empfohlen werden.

Die Tribünenkarten.

Unter den Juristen besteht darüber eine Meinungsverschiedenheit, ob die Inhaber von Tribünenkarten berechtigt sind, ihr Geld zurückzufordern oder nicht. Die einen sind der Ansicht, daß ihnen unabhängig ein Rechtsanspruch zusteht, andere wiederum verneinen ihn. So schreibt uns heute ein Jurist:

Mit keiner Bekanntmachung betreffs die Vergebung von Tribünenkarten für die Parade bei Merseburg hat der Unternehmer — juristisch gesprochen — eine Einladung zu Offerten an das Publikum ergreifen lassen. Alle Abnehmer von Karten haben mit dem Unternehmer Verträge gleichen Inhaltes abgeschlossen. Auf den Karten steht der Vermerk: Eine Rückvergütung findet unter keinen Umständen statt. Diese Bestimmung ist also in dem abgeschlossenen Verträge enthalten. Wer sich hierauf nicht einlassen wollte, brauchte ja keine Karte zu nehmen, also den Vertrag nicht zu schließen, oder konnte, wenn er den Vermerk zu spät gesehen, immer noch die Karte zurückgeben bzw. zurückfordern. Dazu war jeder berechtigt. Aber es ist nicht getan hat, hat sich bereit erklärt, mit dem Unternehmer formulierten Verträge. Und warum soll nun der Vermerk auf einmal nicht gültig sein?

Darüber muß sich doch in erster Linie erst einmal jeder klar sein, der auf Rückgabe seines Geldes litig will. Soll der Vermerk etwa unrichtig sein? Aber auch ohne den Vermerk würde der Ausgang des Prozesses, vorausgesetzt, daß der Unternehmer seine Untoten gehabt hat, zum mindesten zweifelhaft sein. P. Andere Juristen sind, wie gesagt, anderer Meinung. Die Sache wird ja demnächst im Rechtswege verfolgt, da darf man auf den Ausgang gespannt sein.

In einer Zuschrift aus Eisenben meint übrigens ein Herr, der sich als „Abnehmer von Tribünenkarten“ unterzeichnet, daß man sein Geld nicht zurückfordern solle, und zwar aus Patriotismus. Der lobenswerte Herr schreibt:

„Lebe mit Interesse die „Eisenben“ betreffs Tribünenplätze, muß jedoch den Herrn Eisenben loben, daß nicht alle Anwesenden auf demselben Standpunkte stehen, um ein solch öffentliches Amusement zu genießen; da steht man wieder deutlich, wie hoch die Vaterlandsliebe bei einzelnen steht. Meine Meinung ist ein „Nein“ für alle arme Patrioten.“

Wen das nicht befehrt, der ist einfach nicht zu bekehren!

Von unserer Garnison.

In der Nacht zum 15. September kehrte das 1. und 3. Bat. des Infanterieregiments Nr. 36 mit der Eisenbahn aus dem Manöver nach Halle zurück. Das Hofsprovinzialamt am Genesenerweg ist abgebrochen worden. — Die Artillerie marschierte Sonntag vormittag hier ein.

„Karole Heimat!“ heißt es heute, und Refereuten, die schon der jüngste Refut, sobald er etwas warm geworden ist, mehr laut als leise zu singen pflegt, indem er sich nicht über kleine 600 „Kägelchen“ hinwegjährt, werden jetzt mit berechtigtem Stolz gelungen. „Wer treu gedient hat seine Zeit, dem sei ein volles Glas geweiht!“ Heute vormittag befehlten die Refereuten, den trodelgeschmückten Refereuten in der Hand, die Uniformmütze fest auf dem Ohr, unsere Straßen.

Die Leute haben in diesem Manöver — das ist bereits schon in der Sonnennummer von schamlosiger Seite hervorgehoben — ganz außerordentliche Marschleistungen vollbringen müssen, bis zu 60 Km! Da darf man es mit einigem Stolz verzeichnen, daß unsere 36er im Gegensatz zu manchem anderen Regiment nur verschwindend wenige Marode hatte. Die 36er waren am letzten Wandertag von Dösch in die Gegend von Döberitz marschiert — auch wieder eine Leistung von über 50 Km! —, dort wurden sie dann am Sonnabend verladen und langten hier in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr an.

Wie sehr die Wanderrücktransporte unsere Eisenbahn in Anspruch nehmen, zeigt folgender Hinweis: In der letzten

Woche fehlten täglich im Durchschnitt im Mitteldeutschen Revier von den angeforderten Wägen ca. 300 Stück, d. h. etwa 5 Proz. Am Sonnabend aber lag die Zahl der fehlenden Wägen auf 1205. Am härtesten war unser Direktionsbezirk betroffen; es fehlten 1090 bei 4637 gestellten Wägen.

Gründung eines liberalen Arbeitervereins.

In Verfolg der Beschlüsse der ersten Reichstagserversammlung liberaler Arbeiter in Leipzig wurde auch in Halle dem Gedanken, einen liberalen Arbeiterverein hier ins Leben zu rufen, näher getreten. Eine Anzahl Arbeiter hatten sich zum Zusammenkommen, um die nötigen Vorbereitungen hierzu zu treffen. Am Sonnabend traten 30 Arbeiter, die ihre Mitgliedschaft bereits erklärt hatten, im „Kugellager“ unter Leitung des Parteisekretärs Herrn Schwaibitz zusammen, um die Gründung eines liberalen Arbeitervereins vorzunehmen. Einleitend wurde betont, daß die ganze politische Lage die nationalen Arbeiter zu näherem Zusammenhelfen zwinge. Nicht Aufgabe des zu gründenden Vereins kann es sein, zuerst mit großen sozialen Problemen herzutreten, vielmehr müßte es Aufgabe eines solchen Vereins, in der ersten Zeit wenigstens, sein, die freisinnig-nationale Arbeiterschaft zum Liberalismus zu erziehen, sie wieder mehr an die Seite des freisinnigen Bürgertums zu führen. Das liberale Bürgertum mag der Arbeiterschaft auf diesem Wege Führer und Lehrmeister sein. Nur durch intelligen Zusammenarbeiten des freisinnig gesinnten Bürgertums und der noch politisch freiheitlich freudigen Arbeiterschaft wird für beide Teile etwas Gutes zu erwarten sein. Die Notwendigkeit des politischen Zusammenhelfens der nationaldenkenden Arbeiterschaft wurde von den Anwesenden anerkannt und so wurde beschlossen, für Halle und Umgebung eine Ortsgruppe des Reichsvereins liberaler Arbeiter zu gründen. Den Vorstand bilden die Herren Eisenbahnarbeiter P. Agte als Vorsitzender, Richter P. Anje als Kassierer, Brauer W. Albrecht als Schriftführer, Eisenbahnschmied Mathies und W. Krüger als Beisitzer. Beschlüsse wurde ferner, sich mit der Ortsgruppe dem hiesigen Verein der fortschrittlichen Volkspartei als korporatives Mitglied anzuschließen und sich in die Parteiorganisation der genannten Partei einzufügen. In einer öffentlichen Arbeiterversammlung will man demnächst an die gesamte Arbeiterschaft herantreten, um dieser die Ziele des Reichsvereins liberaler Arbeiter auseinanderzusetzen.

Milchfannen müssen mit gut schließendem Deckel versehen sein.

Das Kammergericht erledigte einen Rechtsstreit, welcher für Milchhändler und alle Milchtrinker von besonderem Interesse sein dürfte. Im Jahre 1911 erging eine Polizeiverordnung, welche u. a. anordnete, daß Milchfannen gut schließende Deckel aufzuweisen haben; auch sollte nur Vollmilch und abgerahmte Magermilch zum Verkauf zugelassen werden. Im Hinblick auf diese Polizeiverordnung war gegen den Milchhändler G. Anfrage erhoben worden, weil er Milchfannen vom Kaufmann G. von Landgericht in Kiel erwerbt worden war, nicht er diese Entscheidung durch Revision beim Kammergericht an und nicht nachzuweisen, daß die betreffende Polizeiverordnung der Rechtsgültigkeit entbehre, da sie anordne, daß nur Vollmilch und Magermilch in den Verkehr gebracht werden dürfen, und die andere Milch, welche nicht ganz den Fettgehalt von Vollmilch aufweist, aber auch nicht zur Magermilch gerechnet werden könne, zum Verkauf ganz ausschließt. Trotzdem das Kammergericht die letzte Vorchrift für rechtsgültig erklärte, erkannte es doch auf Zurückweisung der Revision, indem es u. a. geltend machte, wenn auch eine Polizeiverordnung eine ungültige Bestimmung enthalte, so werde dadurch nicht auch die ganze Polizeiverordnung rechtsunmöglich. Die Bestimmung, welche vorschreibe, daß sämtliche Milchfannen mit gut schließenden Deckeln versehen sein müssen, müsse als rechtsgültig angesehen werden; sie stehe nicht mit der ungültigen Vorchrift im Zusammenhang. Die betreffende Polizeiverordnung finde ihre Grundlage in § 6 des Polizeiverwaltungsgegesetzes und § 10. II. 17 des Allgemeinen Landrechts, welcher noch immer rechtsgültig sei. Danach hat die Polizeibehörde für Leben und Gesundheit von Menschen zu sorgen und das Publikum vor Gefahren zu schützen.

Der Engpaß gegenüber dem Walhallaenteer

wird demnächst beseitigt. Das von der Stadt vor Jahren angekaufte Baggerische Gehäusen, in dem eine flotte Gastwirtschaft betrieben wird, wird Anfangs Januar 1913 niedergelegt; es muß sich zum 5. Januar geräumt sein. Dann wird die Fahrstraße um ein großes Stück verbreitert. Die Reststelle wird bebaut.

Vom Lande. Auf Wiesen und Feldern gibt es jetzt viel zu tun. Das Grumt und die Luzerne sind gemäht, bei der feuchtnassen Witterung aber bisher noch recht wenig eingeharnt. Auf den Feldern sind zahlreiche Reute mit dem Einreuten der Kartoffeln beschäftigt, die wie das Gras bei dem guten Ertrag hoffentlich trocken bekommen.

Ulster=Damen=Mäntel

sind für Herbst und Winter sehr beliebt, weil die dazu verwendeten Stoffe leicht, warm und mollig sind, Form kleidsam, bester Schutz bei Wind und Wetter,

aus guten warmen Flauschstoffen in modernen Farben, mit Taschen, Riegel und Knopfgarnitur 32 27 22 19 M.

aus vorzügl. Stoffen engl. Art in vorzügl. Verarbeitung, Revers offen u. geschlossen zu tragen 95 70 60 49 bis 29 M.

Herbst-Kostüme

für Damen jeder Figur passend,

allerneueste Fassons in den allerbesten Stoffen bei bester Verarbeitung. Neue englische Stoffe, Ratind, Velour, Sammet, Diagonal und Flauschstoff 120 90 85 60 48 bis 27 M.

A. Huth & Co.

HALLE a. S., Gr. Steintrasse u. Markt. 10868

Zur Neupflasterung wird die Lastraße zwischen Cröllwitzerstraße und Götze vom 16. d. M. ab bis auf weiteres für den Fuß- und Radverkehr gesperrt.

Unternehmern Leipzig-Halle. Die von Leipzig (H. R. „Sturm- und Regen“) und Halle (Ball, Ruderklub) zu dem am Sonntag, den 16. Sept., ausgerichteten Unternehmern gehaltenen Wanderschaften wählten für diesmal keine einen gut durcharbeiteten Einbruch. Von den genau gleichgelegenen Startplätzen gelang beim Mannschaften der Start gut. Das Boot des Halleischen Ruderklubs konnte zum Start weg die Führung übernehmen und ließ sich den einmal gewonnenen Vorsprung auch während des ganzen Rennens nicht mehr nehmen. Es lag nach 1000 Metern mit ca. 2 flachen Längen vor und gewann schließlich mit 11% Sek. Vorsprung.

Bei einem **Fluchterlebnis** verunglückte am Sonnabendabend ein Mädchen, welches in der Med. Klinik untergebracht war. Sie hatte mehrere Bettlatten zusammengewunden, um auf diese Weise aus dem Krankenzimmer in den Garten zu gelangen. Auf sie jetzt unangelegte Weile hüpfte sie ab; sie wurde anheftend schwer verletzt nach der stürzte. Klinik gefahrt.

Reiter-Gesellschaft. Mit Totkopf bedrohte ein Reiter seine Ehefrau. Er kam mit einem Messer in den rechten Arm. Der Reiter wurde in Haft genommen.

Ein **geisteskranker Mann**, der seinem Vater auf dem Transport nach der Anstalt Nienleben entwichen war, wurde gestern nachmittag in der Troststraße aufgegriffen und der Anstalt Nienleben zugeführt.

Diebstähle. Einer Köchin in der Kuralle wurde vermutlich von einer Zigeunerin beim Abstreifen 40 Mark entwendet. Am Sonntag fand man in den Anlagen oberhalb des Fischergartens von dem in der Nacht zum Sonnabend aus einem Neubau gestohlenen Kleider etwa 1 1/2 Fetten wieder.

Als **Beise** wurde am Sonnabend in Höhe der Sackpflanzerei ein seit dem 7. September vermisstes Dienstmädchen gefunden. Man überführte die Beise nach dem Trostplatz Friedhof.

Eine **Waise** zerbrach gestern mittag in der Landsbergerstraße an einem Pfeilerhaken.

Eine **Schlagerei** fand in vergangener Nacht in der Gr. Steinstraße statt, wobei ein Arbeiter verletzt wurde, daß er sich in der Klinik verbinden lassen mußte.

Kramer Vektor! Von einem Wagen der südlichen Straßenreinigung wurde einem vor einen Wagen gespannten Hunde eine Zehe der rechten Hinterpfote abgeschnitten.

Theater, Konzerte und Vorträge.

Stadttheater. Nach längerer Pause wird am Dienstag, den 16. d. M., in einer von Kapellmeister Giesmann und Dirigentur Hagen vorbereiteten Neuaufstellung der Aufführung gelangen. In die Hauptpartien teilen sich Herr Krutzhoff — Baculus, Herr Järbach — Baron, Herr Kammerfänger Rudolph — Graf, Fr. Gebad — Gräfin, Frau von Boer — Baronin, Fr. Kühn — Gretchen, Fr. Kleinlein — Stubenmädchen, Herr Hagen — Pancratius; Mittwochs wird zum letzten Male „Der Graf von Luxemburg“ gegeben. Donnerstags Beginn des Jollus zu Ehren zeitgenössischer Dichter mit Jullus „Ailsmann“, gewissermaßen als Nachfeier zu des Dichters 50. Geburtstag. Das Monnoment zu ermäßigten Preisen zum Jollus von 6 Vorstellungen von Berlen Ludwig Jullus, Otto Ernst, Max Drepper und Gerhart Hauptmanns wird am Donnerstag geschlossen. Freitag zum letzten Male „Fidelio“.

Waldfrau-Theater. Heute ist total neuer Varietèplan, es sind nur erste Künstler verpflichtet. Eine Nummer von Weiblich und Annam dürfte der Gelang und Tanz der südlichen Amerikanerin Kitty Sinclair mit ihren 5 englischen Schwestern bilden, während für den Humor der Musik-Instrumentalimitator Robin, welcher nach seinem ersten Debut in Deutschland sofort auf Jahre für das Ausland gebucht wurde, sowie die beiden amerikanischen Exzentriker Wigdel und Cafe Jorgen werden. Viele Kunst-Anhänger wird die internationale Gelangsdance Lisa Walfin finden, während die selbe Courette uns das lustige Wien interpretiert. Das Hotel-Gaijspiel ist infolge des großen Erfolges verlängert. Gaij als Schuler Kotte in dem lustigen 2-Akter „Die Dalesprinzessin“ erzielte bei dem gestrigen ausverkauften Hause einen ungeheuren Laferfolg.

Im **Apollo-Theater** beginnen heute die Kämpfe der V. großen Internat. Ringkampf-Konkurrenz um die Prämie von 8000 Mark. Zu derselben haben sich zahlreiche Ringer von Welt auf die Straße Berlin, Diriaz Vance, Jean Sabatis, Alfons Steurs, Charles Hya, Das Christensen usw. gemeldet. Namen, die allein schon hervorragende, interessante Kämpfe versprechen. Wie bei den früheren Konkurrenzen im „Kampfbau“ ist auch dieses Mal wieder das ganze Interesse die Komplettierung auf eine streng sportliche Ausübung der Konkurrenz gerichtet. Vor Beginn der Kämpfe werden heute abend sämtliche an der Konkurrenz teilnehmenden Ringer dem Publikum vorgestellt. Der Konkurrenz

geht ein nur aus erstklassigen Attraktionen bestehendes Varietèteil voraus.

Kombi-Bühne, Schmeiser, 1. Die so sehr beliebte Tragödin Fräulein Mutter Doria. Ein tiefinteressanter Lebensroman aus den höheren Gesellschaftskreisen in 2 Akten. Voll erköhltern der Tragödie spielt sich Szene für Szene ab. Hochinteressant ist die Aufnahme „Reinhardt“ in Norwegen. Daphne erwidern bei den humoristischen Bildern. Auch sonst ist das Programm abwechslungsreich und interessant.

Kaiser-Panorama, Gr. Ullrichstr. 4/5. Heute beginnt eine herrliche Wanderung in Tirol. Wir besuchen die Zillertaler und Degetaler Alpengruppen. Zwei Stunden mit dem Dorfe Ginzling einen Besuch ab, wandern durch den Zammgrund und steigen nach der Berliner Hütte, von der wir einen herrlichen Blick in die großartige Gletscherwelt tun. Nach verschiedenen sehr interessanten Wanderungen treffen wir in Innsbruck ein, das wir eingehend besichtigen. Auch das höchste Nordalpen Europas Obergurgl, 1927 Meter hoch, besuchen wir, halten uns jedoch dort nicht auf, sondern wandern nach der Stresen Hütte. Auf der Wildspitze, welche wir auch besichtigen, haben wir große überwältigende Gletschererweiterer vor uns. Zum Schluß besuchen wir auch noch das Gopatschhaus im Kaufthale und unternehmen eine beschwerliche Fahrt auf den Gopatschgletscher. Nächste Woche: Französische Schweiz von Genè nach dem Matterhorn.

Bruno Wendrich Konseratorium für Musik und Theater. Als zweite Prüfungsaufführung (117. Veranstaltung) findet am Freitag, den 20. September, abends 8 1/2 Uhr im Theaterkaale des Konseratoriums, ein Schauspielabend statt. Zur Aufführung gelangt unter Leitung des Herrn Oberregisseurs Schölling — Lehrer der Anstalt — das fassliche Lustspiel „Der Vetter“ von Benedix. Besonderen Interessenten wird der Eintritt gegen vorherige Anmeldung im Sekretariat gewährt. Vorbereitungen werden daselbst entgegengenommen.

Vereine und Versammlungen.

Der Verband deutscher Briefkastenbenutzer-Vereine tagte seit Sonnabend in unserer Stadt. Zu Ehren der Delegierten fand Sonnabendabend im Saal des Hotel „Nates Hof“ ein Kammersitt. Herr Rüd. Brandmeier, Abg. für begründete die Erklärungen und brachte das Kaiserhoch aus. Von gestern vormittag 10 Uhr ab fand eine geschlossene Sitzung statt. Die Wanderversammlung wurde gegen mittag eröffnet. Verschiedene wichtige Punkte der Tagesordnung waren zu erledigen, darunter Neu-Regelung der Vergütung der goldenen Staatsmedaille. An den Debatten beteiligten sich die Herren Müller-Vodum, Woch-Kreisel, Koch-Berlin, Schmeiser-Wiltingen, Truffer-Ellen, Degeborf-Schmiedung und Sanders-Windens-Grafenbach. Nach der Vereiner des Preuß. Kriegsministeriums, Herr Oberleutnant Boelche, der Vorsteher des Militär-Briefkastenwesens in Preußen, nahm an der Besprechung mit teil und machte praktische Vorschläge. Die Medaillenangelegenheit wurde einem engeren Ausschuss überwiehen. Ferner wurde beschlossen, aus Anlaß des Regierungsjubiläums unseres Kaisers im nächsten Jahre eine Medaille prägen und nach den alten Grundrissen ausliefern zu lassen.

Nach Schluß der Versammlung fand gemeinsames Mittag-mahl statt. Das Kaiserhoch brachte Herr Oberleutnant Boelche aus. Herr Vesch-Berlin dankte dem festgebenden Verein, insbesondere dessen Vorstehenden Herrn Brandmeier, Wöhrer, für die aufwendende Mühe und schöne Unterhaltung. Bei der Tafel wurde ein lücker Vortrag von einem Herrn in Ballentradit gesprochen. Darauf wurden die Sechenspublikationen unserer Stadt, so die Moriburg, der Gleichheit und um Führung hallescher Mitglieder befristigt. Heute kam als Schluß der diesjährigen Tagung ein Ausflug nach der Kubeleburg statt.

Der Allgemeine Bürgerverein für Städte-Interessen läßt seine Mitglieder zu einer nächsten Donnerstag in der Kaiser Wilhelmshalle stattfinden außerordentlichen Generalversammlung ein, in der die neue Satzung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Daran wird sich eine Besprechung der südlichen Maßnahmen gegen die Preissteigerung anschließen. Montag, den 23. Sept., findet in demselben Lokal eine Mitgliederversammlung statt, für die Herr Dipl.-Ing. Giesmann den 2. Teil des sehr interessanten Vortrages: „Unter Gasometer“ vorgelegt hat. Er wird über die Geschichte der Gasbeleuchtung, Verwendung des Gases in Haushalt, Gewinnung und Verwertung der Nebenprodukte sprechen. Zu diesem Vortrage sind auch die Damen eingeladen.

Der 4. kommunale Bezirksverein hat seine Monatsversammlung am Dienstag abend 8 1/2 Uhr im Kämpel hotel, Gr. Steinstraße 87, mit folgender Tagesordnung: 1. Rückmeldung, 2. Bericht über die neue Friedhofsanlage, 3. Allgemeine Lebensmittelpreuerhöhung, 4. Sonntagstraße, 5. Sonstiges. Gäste sind willkommen.

Im **Bürgerverein Halle-Umgebung**, der Sonnabend im Schul-haus tagte, wurde u. a. über die einzuerrichtende Krankenstafel be-rateten. Herr Simon (Schönnewitz) erstattete Bericht über den

Jugendbroschürenverlag und hat um Empfehlung der bereits er-schienenen Bücher. Nach Auffstellung des Klubs wurde der bis-herige Gesamtverband einstimmig wiedererbaut. Erster und zweiter Vorsitzender sind die Herren Seifert-Rangenhagen und Krusepp-Beitin.

Der Schützverein Halle-Gr. U. B. hat ab 1. Oktober d. J. nach ca. 60 Warten von 150 bis 300 Am. Größe, fertig eingearbeitet, mit Wasserleitung versehen, auf der erweiterten Anlage des Vereins in der Prellmiederstraße hinter der Volkshochschule abzugeben. (Siehe Inserat.)

Theater und Musik.

„Der Graf von Luxemburg.“

Als erste Operette der Winterpielzeit ging am Sonntag der in voriger Spielzeit reichlich abgpielte „Graf von Luxemburg“ in Szene. Das Haus war recht gut besucht; die Wahl dieses Wertes für den gestrigen Sonntag bedeutet mithin einen guten Griff der Direktion. In der Titelrolle stellte sich uns Herr Järbach (bisher in Stettin) vor; der Künstler bewies zunächst, daß er für das anspruchsvolle Nach des ersten Operettentextors, der gut singen, flott tanzen und repräsentieren soll, alle Qualitäten besitzt. In dieser Antikritik zeigte sich Herr Järbach als tüchtiger Bühnenkünstler mit reich angelegten Stimmfalten. Man muß abwarten, wie sich Herr Järbach, der in auch als Lyriker, Tenor in der Oper mit an erster Stelle stehen soll, mit dem Publikum im Manne über dem mit Tamino anfindet. Der gestrige Ge-samteindruck war jedenfalls durchaus wohltuend. In den anderen Hauptrollen bewährten sich die Damen Frau Boer und Frau Böhm, die Herren Staßberg und Gruffelli, die vollauf den freigegebenen Beifall verdienten. Besondere Erwähnung verdient Fräulein Hausmann. Mit ihrer natürlichen Anmut und ihrem begabenden Charme reizte sie in jeder Szene. Für die nötigen stoffen Tempel sorgte Herr Kapellmeister Kiebel; er begabete auch einigen zehntausend Willkürlichkeiten in den Ensemblestücken mit Gewandtheit. F. N.

Bühnenchronik.

Die Schauspielerin Frau Käthe Frank-Witt vom Ham-burger Theaterverein hat sich einer Blinddarmeroperation unter-zogen müssen, die zwar glänzlich verlief, jedoch noch keinen Erfolg über ein höheres Gelingen erlaubt.

Für Emanuel Reider, den gesundheitsliche Bedenken zum Rücktritt zwingen, hat das Reichstheater eine Ersatzdarstellerin in der Person der Schauspielerin Frau Götter-Biedel vom Leffing-theater zum Vorhinein gewählt. Am liebsten der Kämpfe in der Gesellschaft und der bevorstehenden Delegiertenversammlung, in der diesmal die Richtung der Schauspielerbewegung endgültig be-stimmt werden wird, kommt dieser mit Einstimmigkeit vollzogenen Wahl programmatische Bedeutung zu.

Dr. Ernst Weiß, von seiner Tätigkeit am Berliner Leffing-Theater, Kleinen Theater und Neuen Schauspielhaus be-kannt, wurde von der Direktion Reinhard-Bernauer für eine Reihe von Aufzeichnungen am Theater in der Königsgrabenstraße verpflichtet.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Überschrift über-nimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung; für die hier bleibt auf Grund des § 21 Ueb. des Preßgesetzes in vollem Umfange der Verleger verantwortlich.)

Einrichtung einer offenen Geschäftsstelle für den „Vollbildungsverein“.

(Einkleines Wort.)

Der Artikel, welcher in Nr. 433 dieser Zeitung Bedenken dagegen geltend macht, könnte die Privatinitiative eines ein-zelnen nicht dienlich zu sein mit einer Stellungnahme des Gesamtverbandes, dessen Signum fehlt. Die Heber-scheidung der Meldung an den Kassierer in der Besprechungs-sitzung (nächster Weg von Norden) durch die Post wird nicht verlangt! Die Anmeldung soll doch schriftlich geschehen, Privat-besuche in der Familie des Kassierers sind nicht mehr erwünscht, was jeder begreiflich finden wird. Wie soll das ohne Post ge-macht werden? U. U. w. g. Wer kennt ferner von denen, die dem Verein bisher ferngeblieben haben, die Namen der Einzel-vorstände, bei denen man sich melden soll? Der Herr Kassierer wird in seiner Welle verhandelt, seine Mühe zu führen, die Karten auszustellen und die Beiträge zu vereinnahmen, wenn man in Stammitte in einer Buchhandlung oder in einem Zigarengeschäft, in der neuen „Vollbildungsschule“, eine Weibliche aus-gelegt zur Eintragung von Namen, Geld und Wohnung der Be-zugsnehmer. In zweifelshaften Fällen werden ergänzende Angaben eingefordert! — Ich war früher Vorstandsmittglied eines groß-

Gardinen = Portieren = Stores = Künstler - Garnituren

Moderne Dekorationsstoffe

klare und dicke Gewebe — einfarbig und gemustert zur Selbstanfertigung von modernen Gardinen u. Portieren
Bettdecken :: Schlafdecken :: Tisch- und Diwanddecken.

Deutsche Teppiche Orientalische Teppiche

Reiche Auswahl seit Jahren eingeführt gute Qualitäten zu billigst gestellten Preisen.

Neuheiten
für die Saison
1912-1913.

Bruno Freytag, Halle a. S., Leipzigerstrasse 100, parterre, I u. II. Etage, Gegründet 1866.

